

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Text der Gesänge aus: Der König wider Willen**

**Chabrier, Emmanuel**

**Paris, [ca. 1888]**

8. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-82954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82954)

Minka.

Ich sag's nicht selber, aber Viele!  
Doch ist er besser — sagt dem Herrn:  
Um seinen Thron steigt Wetterschwüle;  
Es grollt und blitzet schon von fern.

Heinrich.

Was? Ein Complot bedroht den Herrn?  
Das Wetter grollt und blitzt von fern?  
Was macht's? Dann fallen alle Schranken ...  
Der König wird den Wink Dir danken.

Minka.

Doch den Lohn deß, was wir berichten,  
Soll Rangis allein empfangen!

Heinrich.

Er allein? Das gesch' mit nichten!  
Selber sag' dem Herrscher ich, was Du gethan.

Minka.

Nein! für Rangis allein nehm' Lohn ich an!

Minka.

Er ist's, deß ich bin, deß ich bleibe!

u. f. w.

Heinrich.

Sein bist du mit Seele und Leibe!

u. f. w.

## No. 8. Finale.

Chor.

Die Leibgarde.

Die Garde, die treue,  
Steht dem König fest in der Pflicht;  
Und in ihre Reihe  
Dringt der Verrath, der schüdde, nicht!

Billeguier, die Edelleute.

Auch der Rath, der treue,  
Steht dem König fest in der Pflicht;  
Auch in seine Reihe  
Dringt der Verrath, der schüdde, nicht!

Die Pagen.

Euer Hof, der treue,  
Majestät! er kennt seine Pflicht;  
In geschloss'ner Reihe  
Schirmt er den Thron, und wanket nicht.

Heinrich.

Doch Rangis?

Alle.

Kommet dort!

Rangis.

Hier die Verfassung, Sire!  
Fürwahr, das nenn' ich redigirt!  
Ich brachte zu Papiere,  
Wovon ich Nichts kapirt!

Heinrich.

Ah! Rangis! was ich nicht kapiret,  
Ist Deine Frevelthat, die mich zur Strenge zwingt!

Rangis.

Zur Strenge?

Heinrich.

Ja, Herr Graf! und daß Ihr's noch riskiret,  
Und vor mich hin mit heit'rer Miene dringt!

Rangis.

Wüßt' ich nur . . .

Heinrich.

Weiß denn ich? . . .

Solch frevelhaft Gebahren

Muß Straf' erfahren

Nach Gebühr!

Rangis.

Doch meine Schuld?

Heinrich.

Genug! Bringt ihn in sein Quartier  
Zur Haft, die ich verfüge!  
Das Fragen ist umsonst. Ich will es! das genüge!

## Ensemble.

Nangis.  
 Was ist das?  
 Aber was  
 Hab' ich nur begangen?  
 Hätt' ich nur  
 Eine Spur,  
 Was ich angefangen!  
 In Arrest  
 Setzen läßt  
 Mich des Königs Willen;  
 Keinen Grund  
 Thut er kund,  
 Und ich frag' im Stillen:  
 Was ist das?  
 u. s. w.

Heinrich.  
 Netter Spaß!  
 Aber was  
 Ist da anzufangen?  
 Hätt' ich nur  
 Eine Spur,  
 Was Nangis begangen!  
 In Arrest  
 Setzen läßt  
 Ihn mein bloßer Willen;  
 Keinen Grund  
 Geb' ich kund,  
 Neubegier zu stillen.  
 Netter Spaß!  
 u. s. w.

Alle.  
 Was ist das?  
 Sagt nur, was  
 Hat Nangis begangen?  
 Hätt' man nur  
 Eine Spur,  
 Was Nangis begangen!  
 In Arrest  
 Setzt ihn fest  
 Un'res Königs Willen;  
 Doch kein Grund  
 Wird uns kund,  
 Und man fragt im Stillen:  
 Was ist das?  
 u. s. w.

Heinrich.  
 Sorgt, daß man durch die Stadt verkünde:  
 Graf Nangis sei durch königlichen Spruch  
 In Haft genommen, weil . . . doch wozu Gründe?  
 Das Factum sagt genug!  
 Ihr Herrn von meinem Rath — die Sitzung mag beginnen.  
 Prüft diesen Plan, wie's Euer Recht und Pflicht;  
 Doch übereilt die Sache nicht.  
 Adieu! ich folge gleich.  
 (zu Nangis) Seid Ihr noch nicht von hinnen?

Rangis.

Geruht zu sagen . . .

Heinrich.

Schweigt!

Und Ihr, was gafft ihr drein?

Steckt den Verbrecher ein!

Vorwärts mit Euch, und lernt mich kennen!

Rangis.

Und Minka wartet mein!

Ich komm! und gält's, durch's Fenster durchzubrennen!

Chor.

Pagen, Edelleute, Söldner.

Was that er?

Hin und her

Rathen wir vergebens!

Fänd' man nur

Eine Spur

Frevlerischen Strebens!

In Arrest

Sieht er fest

Durch des Königs Willen —

Der verfügt;

Das genügt;

Doch man fragt im Stillen:

Was ist das? Sagt an:

Was hat Rangis gethan?

Heinrich.

Gefangen, ihr Paßaus! Schnell nun hinweg wir Weiden!

Fritelli.

Noch ist's nicht Zeit!

Heinrich.

Ganz recht! Erwarten müssen wir

Deine Verschwor'ne! Stell' mich vor, und sage ihr,

Ich sei der Graf Rangis.

Fritelli.

Ach Gott! was muß ich leiden!

Alexina.

Da bin ich!

Heinrich.

Was seh' ich!

Alexina.

Er ist's!

Fritelli.

Für mich armen Gemahl  
Ist so was doch fatal!

Terzett.

Heinrich.

Wahrlich, ich seh' Dich!  
Mein Engel von Benedig!  
Neu knüpf' ich an,  
Was sich dort entspann.

Alexina.

Himmel! ich seh' Dich,  
Mein Franzmann aus Benedig!  
Wie geht das an?  
Und er kennt meinen Mann!

Fritelli.

Gott sei mir gnädig!  
Dies Schwägen von Benedig,  
Das sie entzückt,  
Macht den Gemahl verrückt!

Alexina.

Ich traf den Herrn in welschen Landen  
Vor Zeiten flüchtig dann und wann.

Fritelli.

Sieh mal an! Sieh mal an!

Heinrich.

Dieselbe ist's, von der ich Dir gestanden  
Daß ich ihr ungalant entrann.

Fritelli.

Sieh mal an! Sieh mal an!

Heinrich.

Laß uns auf's Neu' Bekanntschaft schließen!

Fritelli.

Wie bitter muß ich büßen!  
Den Grafen von Rangis . .

Heinrich.

. . . der sich mit Euch verschwört.

Alexina.

Er als Franzose?

Heinrich.

Den man kränkte!

Des Königs Thun hat mich mit Recht empört.  
Nach Rache dürst' ich nun, und meine Rache drängte  
Zum Bunde mich, dem Ihr als Schönste angehört.

Alexina.

Nein, nein! Spart das für andre Ohren!  
Das hohle Schmeicheln lasset sein.  
Dies ist das Land, das mich geboren,  
Und sein gedenk' ich nur allein!

Heinrich.

Schön! Also zum Geschäft! Wir sprechen uns nachher!

Fritelli.

Ach, daß ich conspirirt, das rächt sich furchtbar schwer!

Alexina.

Wer singet da?

Heinrich.

Winka!

Fritelli.

Die Kunde hör' ich kommen!

Heinrich.

Dein Groll, wem kann er frommen?

Alexina.

Wir sprechen uns nachher!

### Ensemble.

Die Söldner.

Zur Wacht! Laßt sorglich uns spähen  
Und hüten Dach und Fach!  
Stichdunkel wird es nach und nach,  
Doch unsereins kann immer sehen!  
Schlaft in Ruhe; wir sind wach!

Winka.

Trauter, steige hernieder,  
Wo der Flieder

Duftend wogt im Wind;  
 Wo Dein einsam Kind  
 Harret wieder!  
 Geliebter, ahnt Dein Herz, wie mir bang?  
 Es träumet  
 Und säumet  
 Mein Trauter, ach! gar so lang!

Caylus.

Halt! Wer da? Wer?

Alexina.

So gebt Euch zu erkennen!

Rangis.

Bin durch's Fenster entwischt! Jetzt gilt's hurtig zu rennen!

Heinrich.

Und nun ist's Zeit! Beginnen wir sogleich,  
 Was Heinrich von Valois um Krone bringt und Reich!

## Zweiter Akt.

### No. 9. Introduction.

Chor mit Ballet.

Tanzt bis zum Tage  
 Sommer voran!  
 Walzer nun trage  
 Uns himmelan!  
 Sprüht es in Funken  
 Ringsum empor,  
 Dann jauchzet trunken  
 Jubelnder Chor:  
 Hurrah!  
 Tanzet  
 Alle zugleich!  
 Ruft hunderttönig:  
 Walzer ist König!  
 Hier ist sein Reich!